

Aufgabenplanung für das FÖJ

Im Folgenden geben wir Ihnen einige Hinweise für den Arbeitseinsatz der Freiwilligen im FÖJ und für die Erstellung eines Arbeitsprogramms.

1. Ziele des FÖJ

Das FÖJ ist ein **Bildungsjahr** für junge Menschen. Es hat die Ziele, ökologische, soziale, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl zu stärken. Im Freiwilligen Ökologischen Jahr soll insbesondere Umweltbewusstsein entwickelt werden, um ein kompetentes und nachhaltiges Handeln für Natur und Umwelt zu fördern (JFDG § 4, Ziff. (2)).

Die jungen Menschen sollen durch das FÖJ in die Lage versetzt werden, mit ihren Einsichten und Erfahrungen in ihrem sozialen Umfeld informierend und aufklärend zu wirken (Multiplikator-Funktion).

Das FÖJ soll die Bildungsfähigkeit der Jugendlichen fördern und ist eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements.

An diesen Zielen ist die Betreuung der FÖJler in den Einsatzstellen auszurichten.

2. Einsatzfelder für das FÖJ

Der Einsatz von FÖJ-Teilnehmenden kann nur in öffentlichen oder gemeinnützigen Einrichtungen erfolgen. Nicht gemeinnützige Einrichtungen können nicht am FÖJ in Niedersachsen teilnehmen!

Die Freiwilligen absolvieren ein **Bildungsjahr**. Sie dürfen nicht als reguläre Arbeitskräfte eingesetzt werden. Sie werden im Sinne der vom Gesetzgeber geforderten **Arbeitsmarktneutralität** in ihren Einsatzstellen für zusätzliche Aufgaben eingesetzt.

Das FÖJ wird in Einrichtungen geleistet, die im Bereich des Natur- und Umweltschutzes einschließlich der Bildung zur Nachhaltigkeit oder im Bereich der Eine-Welt-Arbeit tätig sind. Die Einsatzstellen müssen den Teilnehmenden des FÖJ ein *vielfältiges Angebot von Tätigkeitsfeldern* unterbreiten. Beispielhaft seien genannt:

- Umweltbildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen
- Umweltinformation und Öffentlichkeitsarbeit zu ökologischen und interkulturellen Themen
- Landschaftspflege- und Naturschutzmaßnahmen
- Jugendumweltarbeit / umweltpolitische Kampagnen und Aktionen
- Eine-Welt-Projekte / interkulturelle Arbeit im Sinne der Agenda 21
- Ökologischer Landbau / nachhaltige Wege des Konsums

3. Eckpunkte der Aufgabenplanung

Die in der Einsatzstelle vorgesehenen Tätigkeiten sollen mit den FÖJ-TeilnehmerInnen abgesprochen werden und sind als Arbeitsprogramm schriftlich festzuhalten.

Dabei sind folgende Eckpunkte zu berücksichtigen:

A. Aufklärende Tätigkeiten (mindestens 30 %)

Im Sinne der Ziele des FÖJ ist die Arbeit der FÖJ-TeilnehmerInnen in den Einsatzstellen so zu planen, dass mindestens 30 % der Arbeitszeit für *aufklärende* Umwelt- und Naturschutzarbeit vorgesehen sind. Unter *aufklärenden Tätigkeiten* sind solche zu verstehen, die die Arbeit der Einsatzstelle auch nach Außen tragen (Multiplikationseffekt). Dazu gehören z.B.:

- Erstellung von Informationsbroschüren und Info-Blättern;
- Gestaltung und Durchführung von Führungen;
- Planung und Mitwirkung bei der Verbraucheraufklärung (Schaufenstergestaltung, Info-Tische usw.);
- Anlegen von Natur- und Umweltehrpfaden;
- Vorbereitung und Betreuung von Ausstellungen;
- Mitwirkung in der Umwelterziehung / -bildung;
- Betreuung und Unterstützung von Kinder- u. Jugendumweltgruppen;
- Planung und Durchführung von Umwelttagen oder Seminaren.

B. Routinetätigkeiten (weniger als 50 %)

Der zeitliche Anteil für Arbeitsaufgaben, die keinen oder nur einen geringen Multiplikationseffekt haben, sollte im Durchschnitt pro Arbeitswoche nicht überwiegen. Dazu gehören Arbeiten:

- ⇒ in der Biotoppflege (gärtnerischer, forstwirtschaftlicher oder tierpflegerischer Art)
- ⇒ in der Landwirtschaft (Feld- und Stallarbeit)
- ⇒ in der Tierpflege und -betreuung
- ⇒ als Hilfsassistent im Forschungsbereich oder in der Umweltverwaltung (Bestandsaufnahmen, Vogelberingung, Archivierung usw.)
- ⇒ in der Bildungsorganisation (Bereitstellung von Verpflegung, Instandsetzung der Unterkunfts- und Tagungsräume usw.)
- ⇒ Hilfsarbeiten, wie Telefondienst, Instandhaltungsarbeit, Kopierdienst, Betreuung von Verkaufsständen usw.

Insgesamt soll auf eine Vielfalt unterschiedlicher Aufgaben geachtet werden.

C. Projektarbeit (mindestens 20 %)

Die Arbeit an eigenen Projekten ist fester Bestandteil des FÖJ in Niedersachsen. Projekte fördern die Selbstständigkeit der Teilnehmenden und schaffen oftmals besondere Innovationen in den Einsatzstellen. Den Teilnehmenden steht durchschnittlich ein Tag pro Woche (20 %) für die Entwicklung und Umsetzung eigener Projektideen zur Verfügung. Die Einsatzstellen sollen die Freiwilligen adäquat unterstützen, ihnen Gestaltungsspielräume und Experimentierfelder für eigene Ideen einräumen. Die Projekte sollen dokumentiert und dem Träger zum Abschluss des FÖJ in einem Bericht beschrieben werden.

4. Entwicklung der Einsatzplanung

Diese Eckpunkte einer föj-spezifischen Einsatzplanung können oft nicht von Anfang an eingehalten werden. Die einzelnen Bestandteile A, B oder C werden im Laufe eines FÖJ-Jahres variieren. Prägen zu Beginn des FÖJ-Jahres Routinearbeiten der jeweiligen Einsatzstelle den Arbeitsalltag der FÖJ-TeilnehmerInnen, so sollten nach und nach die Projekt- und die Multiplikationsarbeit deutlich zunehmen.

Das Ende des FÖJ ist erfahrungsgemäß stark von Projektdurchführungen und -abschlüssen geprägt.

5. Erstellung eines Arbeitsprogramms

Gemäß der FÖJ-Vereinbarung (Punkt 6. e) sind die vorgesehenen Tätigkeiten mit den FÖJ-TeilnehmerInnen abzusprechen und als Arbeitsprogramm schriftlich festzuhalten.

In der Regel macht es auch Sinn, mit den neuen FÖJ-TeilnehmerInnen einen Wochen- oder Monatsplan aufzustellen.

Beispiel für eine Wochenplanung (vereinfacht):

Bsp:Umwelt- und Naturschutzverein	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
vormittags	Archivierung (z.B. Tipps für Kindergruppenarbeit)	eigenes Arbeitsprojekt	Projektkurs für eine Schulklasse	Nistkastenbau	Biotoppflege
nachmittags	Arbeit für oder mit einer Kindergruppe	Biotoppflege	Erstellung eines Informationsblattes	eigenes Arbeitsprojekt	Biotoppflege

⇒ aufklärende Arbeit

⇒ Freiraum für eigene Arbeitsideen / -projekte

⇒ einsatztypische „Pflichtaufgaben“ ohne multiplikatorischen Effekt

Tipp: Schon in den ersten Wochen des FÖJ sollte man den neuen FÖJ-TeilnehmerInnen kleinere Arbeitsprojekte mit Außenwirkung übertragen.

Bei allen Tätigkeiten sollen die Teilnehmenden nicht allein gelassen werden!